

Mobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft

Fürstentum Liechtenstein



Das Ziel, unseren Energiekonsum auf ein weltweit verträgliches Mass zu senken, ist hoch gesteckt. Je rascher die Politik entsprechend handelt, desto besser – auch rein wirtschaftlich betrachtet.

Heute brauchen wir in Liechtenstein etwa 8000 Watt Dauerleistung pro Einwohner/-in oder etwa 70 MWh Energie pro Jahr, ohne Berücksichtigung der importierten Güter. Der Weltdurchschnitt liegt bei 2000 Watt pro Person oder 17,5 MWh Energie pro Jahr. Im Sinn der Generationengerechtigkeit und der globalen Gerechtigkeit sollten auch wir längerfristig als Obergrenze 2000 Watt Dauerleistung und eine Treibhausgasemission von 1 Tonne CO₂-Äquivalent erreichen; heute sind wir bei 9 Tonnen.

Mit solchen Zielsetzungen tun sich unsere Nachbarn weniger schwer als wir. Vorarlberg (www.energiezukunft-vorarlberg.at)

und etliche Städte (z. B. Zürich*) haben sich diesem Ziel schon verschrieben und begeben sich auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung. Dies auch aus wirtschaftlichen Überlegungen. Denn der Geldabfluss, den unser Hunger nach (fossiler) Energie auslöst, ist gewaltig und wird noch wachsen, wenn wir so weitermachen.

Betroffen sind alle Lebensbereiche – ganz besonders aber die Mobilität; denn mit unserer heutigen Verkehrsmittelwahl hängen wir zu 95 Prozent von fossilen Treibstoffen ab. Erreichen können wir das Ziel nur mit einem Mix an Massnahmen, durch Suffizienz (mehr Wege aus eigener Kraft zu-

rücklegen), Substitution (Bus/ Bahn statt Auto) und Effizienz (3-Liter-Auto statt 10-Liter-SUV).

Für eine zukunftsfähige Entwicklung muss die Politik heute die Weichen richtig stellen. Erforderlich sind:

- Kommunikationskampagnen zur Erhöhung der Lebensqualität durch weniger Konsum materieller Güter
- Förderung von mehr Bewegung aus eigener Kraft
- Ausbau der Bahn zum Rückgrat des öffentlichen Verkehrs, in einem ersten Schritt durch die Ertüchtigung der Strecke Feldkirch-Buchs zur S-Bahn im 30-Minuten-Takt
- Keine Attraktivitätssteigerung für den Autoverkehr durch Umfahrungsstrassen; das heisst, kein Industriezubringer Vaduz-Triesen

■ Generelle Bewirtschaftung aller öffentlichen Parkplätze und gesetzlich verankertes Betriebliches Mobilitätsmanagement für mittlere und grosse Betriebe

■ Verteuerung von verschwenderrischen Fahrzeugen durch eine stark progressive Motorfahrzeugsteuer auf Basis der Emission von Treibhausgasen

■ vom Verkehrsaufkommen abhängige Strassengebühren auf staugefährdeten Strecken.

Wann wird unsere Politik endlich den Mut aufbringen, den Weg hin zu einem «enkeltauglichen» Liechtenstein einzuschlagen? Georg Sele

* www.stadt-zuerich.ch/content/gud/de/index/das_departement/strategie_und_politik/2000_watt_gesellschaft.html